

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 45

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Da hatte ich meine Gründe!“  
„Und jetzt habe ich die meinigen!!“  
Da ging der Rittmeister ärgerlich fort.

Das gab Dorival den völligen Rest:  
Sie schwärzte für ihn!  
Jetzt hätte er Dynamitbomben geschleudert für sie!

Er vergrübelte den Tag und den halben Abend.

Schließlich wurde er sich in unbestimmter Weise klar darüber, daß er Vorbereitungen höchst praktischer Art zu treffen hatte.

Er blickte nach der Uhr. Es war in wenigen Minuten elf.

Er sprang auf. Die Zeit war günstig. Er beschloß, sich umzuziehen und gleich eine kleine Streife durch solche Lokale zu unternehmen, in denen er hoffen durfte, einen Menschen zu finden, den er gebrauchen konnte.

Einen Revolver in der Tasche, verließ er eine halbe Stunde später das Haus.

Sein Weg in das Innere der Stadt führte ihn an dem Geschäftshaus vorüber, dessen Eingang das Konzertabzeichen der Republik Costalinda schmückte.

„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein“, pfiff er vor sich hin und lächelte zu dem Wappen mit dem Palmbaum und den drei Tigerkralen hinüber.

Er war einmal vor längerer Zeit auf seinen nächtlichen Streifereien mit Umbach in ein Kellerlokal geraten, das in der Nähe des Alexanderplatzes lag. In dieser Spelunke verkehrte allerlei verdächtiges Gesindel. Neben Leichenfledderen und Klingelfahrern, diesen niederen Graden der Berliner Verbrecherwelt, sollten hier auch die Aristokraten der Kunst, die schweren Jungen, die Geldschranknacker, anzutreffen sein. Umbach und er hatten sich dies Lofal und seine Kundschaft als eine Art großstädtische Sehenswürdigkeit angesehen.

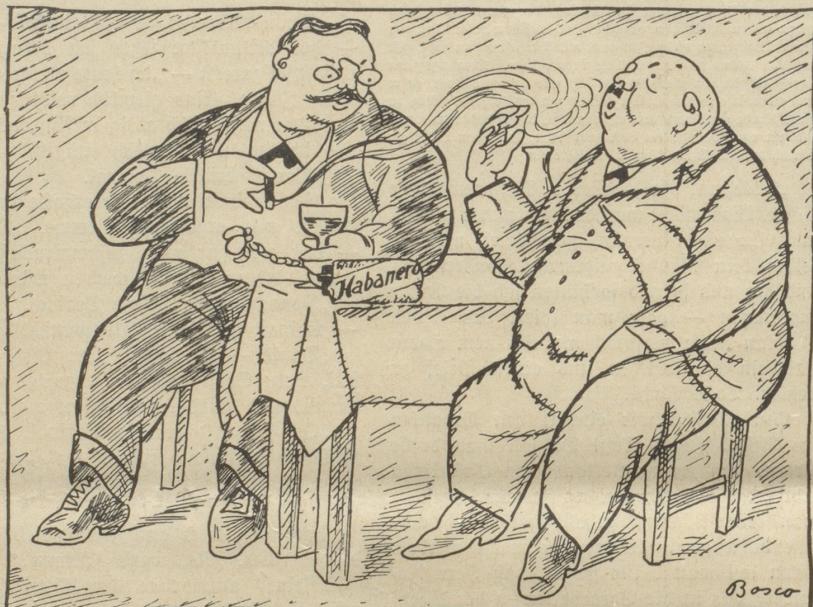
Das „Wirtshaus zum biederem Olden-

burger“, so nannte sich die Käschemme, zeigte sich nur halbbesetzt, als Dorival durch seine drei Gastzimmer schlenderte, um sich einen geeigneten Platz auszusuchen. Er wußte von seinem früheren Besuch, daß das letzte Zimmer, das einen besonderen Ausgang nach dem Hof hatte, gewissermaßen das Honoratiorenstübchen war. Fünf Tische waren hier aufgestellt. Ein großer, runder Tisch stand vor einem alten, eingefessenen Ledersofa. Ein Herald aus Zinnguß stand mitten auf dem Tisch. Sein linker Arm war abgebrochen, in der rechten hielt er unentwegt eine Fahne, auf der das Wort „Stammtisch“ mit rotem Garn eingenäht war. Die übrigen vier Tische waren je mit einer schmalen Seite dicht an die Wände gerückt und mit Rohrtüchern umstellt. Auf dem Sofa lag ein schlafender Mann, und neben ihm saß auf einem Stuhl ein

Mädchen, die Arme auf dem Tisch getreut, den Kopf auf ihnen gebettet. An dem Tisch neben dem Ausgang nach dem Hof saß ein älterer Mann, mit stattlichem, grauen Vollbart. Er unterhielt sich leise mit einem jungen Mann, der ihm gegenüber saß, und dessen eingefettetes Haar in eine Locke auslief, die mitten auf der Stirn festgeklebt zu sein schien. An einem anderen Tisch hockte ein kleines bußiges Männchen, dessen Beine so kurz waren, daß sie frei an den Stuhlbeinen herunterbaumelten.

Dorival setzte sich an den Tisch, der dem Stammtisch zunächst stand. Ein Kellner, der über den abgetragenen Träne eine sehr schmutzige Schürze gebunden hatte, fragte den neuen Gast nach seinen Wünschen.

Dorival bestellte eine Flasche Wein. Er ahnte, daß ihm diese Bestellung das Inter-



„Häsch e n-Erbshaft g'macht, daß Du so e seins Chrut rauchsch? — „Da bruchs doch e kei Erbshaft, ich rauche halt „Weber's Habanero“!“

**Malaga „Zweifel“**  
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an  
**ALFRED ZWEIFEL**  
Malaga-Käferleien A.G., Leuzburg (Schweiz)

**Gegen  
Schlaflosigkeit  
und Nervosität**

**Vollständig  
ungiftiges  
Natur-  
Produkt**

**ZYMA**  
TH. MÜHLETHALER A.G. NYON

Ungiftiges Schlaf- und Beruhigungs-  
mittel. Bewährt bei  
nervöser Ermüdung,  
Neurasthie, nervösem  
Asthma, nervösen Ohren-  
schmerzen, Aufgezettelten und  
dergleichen. — VALERIAN-  
HOPFEN-Tabletten sind bei  
regelmäßiger Anwendung das  
zuverlässige Heil-Mittel für  
kranke Nerven.

Je 4 Tabletten nach dem Schlafengehen und Abendessen

In allen Apotheken erhältlich

Offeriere so lange Vorrat:  
**Vollfette, ganz gute  
Dessertkäsl**  
(Bellelay) 4-5 kg schwer,  
das kg zu Fr. 3.80 statt Fr. 4.40  
(die reinste Butter). Viele  
Nachbestellungen. Schrei-  
ben Sie an (OF 43778 Z) 663  
**A. Mächler, Käser, Dürnten**



**RIDEAUX A.G.**  
ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für  
**VORHÄNGE**  
jeder Art

572

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen

**Alle Männer**

die infolge schlechter Ju-  
gendgewohnheiten, Aus-  
schreitungen und dergleichen  
an dem Schwinden  
ihrer besten Kraft zu leiden  
haben, wollen keines-  
falls versäumen, die licht-  
volle und aufklärende  
Schrift eines Nervenarztes  
über Ursachen, Folgen u.  
Aussichten a. Heilung der  
Nervenschwäche zu lesen.  
Illustriert, neu bearbeitet.  
Zu beziehen für Fr. 1.50  
in Briefmarken von  
**Dr. Rumlers Heilanstalt**  
P. 50029 x Genf 477 379

**Kunsthaus Zürich**

am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

28. Oktober bis 25. November

**Gemälde und Graphik:** Eugen Ammann,  
Paul Bas. Barth, Werner Feuz, Chichio Haller,  
Wilh. Hummel, Alexander Sodenhoff, Marie  
Stiefel, Karl Walser, August Weber, Werner  
Weber, Hans Welti, Charl. Flach, Ernst Frick,  
Zürcher Graphiker.

**Plastik: Hermann Haller.**

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—5 Uhr. Montags geschlossen.